

Polarforschung

Mitteilungen für die Vereinigung zur
Förderung des Archivs für Polarforschung,
Kiel, e.V., 2. Jahrgang, Herausgegeben vom

Archiv für Polarforschung

Nr. 1 + 30. Juni 1932

Askania-Instrumente

Für die Luftfahrt: Flugzeug- u. Luftschiffkompass · Wendezeiger · Stehkreisel · Doppelkreisel · Kompaß mit pneumatischer Fernübertragung · Selbsttätige Kurssteuerung · Höhen- und Fahrt-Messer · Stoskop · Variometer · Längsneigungsmesser · Höhen- u. Fahrt-schreiber · Mehrfachschreiber · Triebwerksüberwachungsgeräte

Für die Flugtechnik: Ruderdruck- u. Ruderausschlagmeßgeräte · Meßstationen zur Bestimmung von Lage und Geschwindigkeit bewegter Ziele · Kinotheodolite nach Rähjen und Fuß · Zenitkammer

Für die Wetterkunde: Ballontheodolite für visuelle Beobachtungen und mit photographischer Registrierung · Windrichtungs- und Windgeschwindigkeitsmeßanlagen · Mehrfachschreiber für Druck-, Temperatur- und Feuchtigkeits-Messungen · Aktinometer · Gewitterwarner



ASKANIA-WERKE A.G.

ZAMBERGWERK

BERLIN-FRIEDENAU

K A I S E R A L L E E 8 7 / 8 8

Polarforschung

30. Juni 1932

Mitteilungen der Vereinigung zur Förderung des Archivs für
Polarforschung, Kiel, e. V., Wilhelminenstraße 28 + Fernruf 6828

Postscheck des Archivs: Hamburg 75905, Postscheck der Förderungsvereinigung: Hamburg 56996

Jahrgang 2 + Heft 1

„Zähigkeit. Ausdauer, nicht nachlassen, nicht den
Mut verlieren, das ist das, was wir brauchen.“
Alfred Wegener.

(„A. Wegeners letzte Grönlandfahrt“.)

Bericht über den Stand der Polarforschung. Arnulf Scholz.

Das Jahr 1931 bekundet wiederum das stark anwachsende wissenschaftliche und wirtschaftliche Interesse, das man heute allgemein an der Polarforschung nimmt. Im November 1931 kehrte die Wegenersche Expedition nach Kopenhagen zurück. Die wissenschaftlichen Ergebnisse werden noch einige Zeit auf sich warten lassen, wie das die Auswertung solcher Expeditionen stets mit sich bringt. Wir gingen schon in Nr. 2 (1931) genauer auf die Arbeit der Expedition ein. Den äußeren Ablauf dieser ergebnisreichen und tragischen Expedition schildert das Werk, das Wegeners Frau in diesen Wochen herausgebracht hat.¹⁾

Fast zur selben Zeit ist auch die „British Air Route Expedition 1930/31“ zurückgekehrt. Sie wollte in der Praxis etwa dieselben Probleme behandeln, wie unsere deutsche Expedition: das Studium des grönländischen Inlandeises; aber nicht wie die Wegener-Expedition auf Grund geologischer und meteorologischer Fragestellung, sondern vor allem wegen der Möglichkeit einer Luftverbindung über das Polargebiet. Die englische Expedition unter Watkins hat ebenfalls ganz ungeheure Leistungen vollbracht, und zwar auch gerade körperliche Anstrengungen und Strapazen ertragen müssen. Die englische Station „Eismitte“ ist etwa 5 Monate unter dem Eis völlig begraben gewesen. Die letzten 3 Monate hat der einzige Insasse Courtauld in völliger Dunkelheit und ohne Heizung nur von ungekochtem Hafermehl, Kakao, Margarine und Pemmikan gelebt, und dabei doch, so gut es ging, seine wissenschaftlichen Arbeiten erledigt.

Eine schwedisch-norwegische Expedition war unter Leitung von Professor Hans Ahlmann-Upsala im Sommer 1931 im Nordost-Land Spitzbergens tätig, um Inlandeisuntersuchungen vorzunehmen. Eine norwegische Expedition ging zu ozeanographischen, meteorologischen und magnetischen Messungen nach Spitzbergen (Lt. Kjaer). Auch in Südost-Grönland haben die Norweger kartographisch, geologisch und botanisch gearbeitet. Die beiden jungen Norweger Mehren und Høgaard überquerten das grönländische

¹⁾ Else Wegener: „A. Wegeners letzte Grönlandfahrt“, F. A. Brockhaus, Leipzig.

Inlandeis auf etwa 70° n. Br. Sie vollbrachten damit eine bedeutende alpine Leistung. Mit großer Mühe erreichten sie die Ostküste und wurden von dem norwegischen Schiff „Polarbjørn“ aufgenommen. Dies Motorschiff brachte auch die Nordost-Grönland-Expedition 1931 unter schwierigen Bedingungen nach Grönland. Dort konnte man aber unter günstigen Umständen hydrographisch, meteorologisch, geologisch und zoologisch arbeiten.

Die Dänen haben inzwischen auch ihre große Ost-Grönland-Expedition, die von 1931 bis 1934 dauern soll, begonnen. Leiter ist Dr. Lauge Koch. Im ersten Jahr war man mit den beiden Eismerschiffen „Godthaab“ und „Gustav Holm“ in Grönland. Es wurden mehrere Stationen eingerichtet für geologische, zoologische, botanische und hydrographische Forschungen. Diese Stationen sind für Überwinterungen vorgesehen. Vor kurzer Zeit sind nun wieder die Ablösungen und Ergänzungsmannschaften von Kopenhagen nach Grönland abgereist.

Die Universität Michigan hatte ebenfalls im Sommer 1931 eine Grönland-Expedition ausgesandt, die die aerologischen Beobachtungen von Hobbs weiterführte.

Auch in Kanada und Labrador waren mehrere Expeditionen tätig. Davon interessieren uns in Deutschland ganz besonders die kanadischen Hilfs-Expeditionen des „Departement of the Interior“, die in Ellesmere-Land, Baffin-Land, den Meeresstraßen, Buchten und Fjorden den deutschen Polarforscher Krüger-Darmstadt suchten. Bisher fehlt noch jede Spur von Krüger.²⁾

Die Franzosen haben unter Dr. Charcot („Pourquoi-Pas?“) mit der unmittelbaren Vorbereitung der Polarjahrsarbeiten begonnen. Sie haben im Scoresbysund den Bau der meteorologischen Station in Angriff genommen.

Die amerikanische Williams-Mary-Expedition soll jetzt im Juni aufbrechen, um in Fort Conger eine Basis für die Polarjahrsarbeit zu errichten. Aber auch in allen anderen 48 Teilnehmerländern ist man jetzt fleißig an der Vorbereitungsarbeit für das Internationale Polarjahr.³⁾

Die Wilkinsche Expedition führte leider nicht zu den wissenschaftlichen und technischen Erfolgen, die die Welt von ihr erwartete. Was man erreichte, hätte man auch, ohne ein U-Boot anzusetzen, erhalten können.

Das arktische Institut in Leningrad zeigte im abgelaufenen Jahr wie immer starke Aktivität. Eisbrecher „Malygin“ unter Leitung von Prof. Wiese, mit Wissenschaftlern und Touristen an Bord, suchte Franz-Josephs-Land auf.⁴⁾ Die „Malygin“ kehrte im August nach Archangelsk zurück.

²⁾ sh. Seite 4.

³⁾ sh. auch Seite 5.

⁴⁾ Auch in diesem Jahr findet wieder eine Polarfahrt russischer Eisbrecher statt.

Eine ausschließlich wissenschaftliche Fahrt unter Laktionow führte die „Lomosow“ aus. Dieses Schiff besuchte die Hooker-Insel auf Franz-Joseph-Land und setzte dort eine Expedition aus. Das Schiff selbst fuhr in die nördliche Kara-See zu hydrographischen Untersuchungen. Dort wurde auch reiches Dreischmaterial gesammelt und ferner einzelne spezielle Forschungen in Buchten an der Nordost-Küste von Nowaja-Semlja und auf den Inseln selbst ausgeführt.

Die russische Niederlassung auf der Wrangel-Insel (meteorologische Station) konnte infolge Schiffbruches dieses Jahr nicht entsetzt werden.

Die „Sedoff“ setzte 1930 eine wissenschaftliche Forschungsstation auf der Kameneff-Insel aus (Ssevernaja-Semlja — früher Nicolaus-II.-Land). Die wissenschaftlichen Ergebnisse sind jetzt kurz in den Bulletins des Arktischen Instituts (2, 1932) veröffentlicht:

Ssevernaja-Semlja besteht aus drei Hauptinseln — Bolschewiken-Insel, Schokalsky-Straße, Oktober-Revolution-Insel, Rotarmee-Sund, Komsomoletz-Insel — und einer Reihe kleinerer Inseln. Dies war bisher das einzige fast völlig unerforschte Gebiet der Arktis. Die Ostküsten von Komsomoletz- und Oktober-Revolution-Insel sind steil und stellen eine fast ununterbrochene gerade Abbruchlinie dar. Die Westküste ist flach und reich gegliedert. Im Norden sind die Ost- und Westküste der Bolschewiken-Insel niedrig und fallen mit der unteren Gletschergrenze zusammen. Das Inlandeis bedeckt 80 bis 90 Prozent der Inseln, in der Mitte ist es etwa 200 Meter dick. Die Vergletscherung geht zurück. Aus den gewonnenen Daten kann man auf einen geologischen Zusammenhang der Taimyr-Halbinsel und Ssevernaja-Semljias schließen. Die Küstenlinie von Ssevernaja-Semlja ist wahrscheinlich auf einen quartären Abbruch zurückzuführen. Augenblicklich befindet sich das ganze Land in Hebung.

Die Eisbrecher „L e n i n“ und „K r a s s i n“ führten 1931 ihre gewohnten Geleitfahrten aus, um den Handelsschiffen einen Weg zum Ob und Jenissei zu bahnen.

Die Russen haben auch in Vorbereitung für das Internationale Polarjahr 1932/33 eine Reihe neuer Polarstationen errichtet, davon einige Dauerstationen. Zur Murmansk-Küste wurden zu geologischen und biologischen Studien Expeditionen entsandt.

Leider können wir aus Platzmangel nicht auf alle Expeditionen des Berichtsjahres eingehen.



Im Alter von 54 Jahren starb der bekannte russische Polarforscher V. N. Vasilieff. Er war Ethnologe und Mitarbeiter des russischen arktischen Instituts in Leningrad.

In Washington starb im April d. Js. der ehemalige Direktor des Department of Terrestrial Magnetism des Carnegie-Institution in Washington, Dr. Louis Agricola Bauer. Sz.